

Haushaltsberatung 2025, 17. März 2025, 18.30 Uhr

Haushaltsrede Bernd Killinger: „Forst bewegt!“

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,
liebe Forsterinnen und Forster, verehrte Gäste,
werte Frau Cziky für die BNN,

herzlich Willkommen zur Haushaltsberatung des Gemeinderats. Vorneweg danke ich herzlich dem Rechnungsamt und insbesondere dem Rechnungsamtsleiter und Kämmerer Michael Veith für die Vorbereitung des Haushaltsplans, der am 11. Februar von 14-19.30 Uhr hier im Bürgersaal vom Verwaltungsausschuss beraten wurde und ohne grundsätzliche Änderungsanträge geblieben war. Selbstverständlich hat das Hauptgremium auch heute noch die Möglichkeit Änderungsanträge zu formulieren und ggf. auch richtungsweisende Änderungen vorzunehmen. Grund hierzu gäbe es allemal, weil der Haushaltplanentwurf im Gesamtergebnis wieder ein deutliches Minus von über 3,5 Millionen Euro ausweist. Das Defizit Betrug auf Basis der ersten Verwaltungsversion sogar fast 5 ¼ Millionen Euro. Nach

einer Kürzungsrounde, an der die Verwaltungsspitze beteiligt war, wurde der Entwurf dann noch einmal und mit großen Mühen „eingedampft und gestutzt“, so dass der Verwaltungsausschuss im Februar über einen Entwurf mit einem Defizit von etwas über 3 Millionen Euro beraten konnte. Die Kürzungen waren schmerhaft und haben auch die vom Gemeinderat ausdrücklich gewünschten Planungsmittel in Höhe von einem sechsstelligen Betrag für eine neue Dreifeldersporthalle betroffen. Für dieses Projekt sind im laufenden Haushaltsplan nur noch 25.000 Euro eingestellt, insbesondere auch, weil die Verwaltung es als nicht realistisch betrachtet die ursprünglich gewünschte Summe im Haushaltswahljahr 2025 abzurufen, nachdem die weitere Beratung auf Wunsch des Turnvereins und der den Turnverein repräsentierenden Gemeinderäten auf die Klausurtagung Ende des Monats verschoben worden ist. Nachdrücklich möchte ich darauf verweisen: Diese Anpassung ist nur dem aktuellen Haushalt geschuldet. Der Wunsch des Turnvereins wurde gehört und wird weiter ernst genommen und weiterverfolgt.

Auf die Darstellung weiterer Kürzungen der Streichrunde verzichte ich an dieser Stelle. Selbstverständlich kann die Gemeindeverwaltung hier jederzeit Auskunft geben.

Bis zur Umstellung auf das neue kommunale Haushaltsrecht wurde der Haushalt der Gemeinde Forst immer im Dezember verabschiedet. Dieses Ziel galt es bis zur heutigen Sitzung wieder zu erreichen. Leider ist dies trotz größter Bemühungen ebenso wenig gelungen, wie die Vorlage der Eröffnungsbilanz, die das neue kommunale Haushaltsrecht verlangt. Forst ist mit dieser Thematik nicht alleine. Im Regierungspräsidium Karlsruhe sind derzeit noch rund 70 Städte- und Gemeinden ohne Eröffnungsbilanz, weil die Bewertung des kommunalen Vermögens so aufwändig ist. Die vielen zusätzlichen Aufgaben – Corona, Krieg in der Ukraine mit Gasmangellage, Umsatzsteuer 2b, Auflagen der Finanzämter – um nur wenige zu nennen, machen es nicht besser. Die Eröffnungsbilanz braucht einfach noch mehr Zeit.

Ganz herzlich danke ich dem Rechnungsamt und insbesondere Kämmerer Michael Veith für seine Bemühungen um eine gute Abarbeitung der offenen Themen. Gerade für ihn ist die Situation am Schwierigsten, weil ohne Eröffnungsbilanz auch die Jahresabschlüsse der letzten Jahre weiterhin offenbleiben mussten. Der Druck war und ist hier enorm und ich danke Ihnen Herr Veith, dass Sie bis zum heutigen Tag starke Nerven gezeigt und dem

erheblichen Druck standgehalten haben. Das ist nicht selbstverständlich.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ausdrücklich möchte ich betonen, dass weder eine hier anwesende einzelne Person, noch eine Gruppe

Verantwortung für meine Burnout-Depression trägt.

Wenn es einen Verantwortlichen geben sollte, dann bin ich es selbst.

Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich im Herbst wieder ins Rathaus zurückkehren konnte. Mein Beruf ist Berufung für mich und es freut mich sehr, dass ich die Chance bekomme, diese Amtszeit gut und ordentlich zu beenden. Ihnen allen danke ich, dass Sie Rücksicht auf meine Situation genommen haben und ich nach meiner Rückkehr von Ihnen allen eine gewisse Schonung erfahren habe.

Die Haushaltsrede ist traditionell der Ort für ein paar Zahlen zum Haushaltsjahr und der mittelfristigen Finanzplanung. Am Ende ist es das Königsrecht des Gemeinderats über das Fahrtenbuch der Gemeinde in den nächsten Jahren zu entscheiden.

Von Herzen danke ich dem aktuellen Gemeinderat und dem Vorgängergremium, dass wir in den zurückliegenden acht Jahren kein zentrales Thema unangetastet gelassen haben. Ich verzichte auf eine Aufzählung, weil wir uns schlichtweg mit viel Engagement und Einsatz intensiv mit jedem denkbaren Thema unseres Gemeinwesens beschäftigt haben. Nach acht Jahren lautet mein Fazit wie folgt: An sehr vielen Stellen haben wir die Weichen neu gestellt und haben bisweilen auch neue Wege beschritten. Was wir gemeinsam geleistet haben, ist herausragend und dennoch ist es an mancher Stelle auch hinter meinen persönlichen Erwartungen zurückgeblieben:

1. Wir haben begonnen, den vorhandenen Sanierungsstau abzuarbeiten, aber wir sind noch weit davon entfernt sagen zu können, wir sind Up-to-Date.
2. Wir bewerten viele Themen mit höchster Priorität. Wenn wir aber alles mit diesem Label versehen, dann führt das am Ende wieder dazu, dass eben nichts Priorität hat. Für diesen Fehler sind wir selbst verantwortlich und bei einer bestmöglichen Abarbeitung der erheblichen Aufgabenfülle behindern wir uns damit selbst. Deshalb bitte ich darum, den aktuellen Haushaltsplan als Fahrtenbuch zu akzeptieren und den Rest des

Jahres nicht jene Themen auf die Agenda zu setzen, die aus gutem Grund zurückgestellt worden sind.

3. Wir müssen wiederholt feststellen, dass die Themen komplex sind und wir mehr Zeit zur Zielerreichung brauchen, als wir uns zugestanden haben. Das liegt bisweilen an den gesetzlichen Auflagen, wie z. B. beim Betriebsübergang Seniorenheim, das liegt aber auch daran, dass sich eigentlich zuständige Ebenen nicht ausreichend um die Problembearbeitung kümmern und der Gemeinde, wie z. B. beim Glasfaserausbau Aufgaben zuwachsen, obwohl es sich faktisch um eine Gewährleistungsaufgabe des Bundes handelt. Es liegt aber auch daran, dass der Landkreis die Kreisumlage erhöht, weil er keine Einsparmöglichkeiten mehr sieht und damit in Kombination mit der schlechteren Herbststeuerschätzung des Bundes im Forster Haushalt vom einen auf das andere Jahr rund 750.000 Euro fehlen – und das Jahr für Jahr für Jahr.

Die Kreisumlage ist auch das größte finanzielle Risiko für den Haushalt der Gemeinde Forst in den kommenden Jahren. Nach einem Anstieg der Kreisumlage von 27,5 auf nun 32 Prozentpunkte (-

630.000 Euro im Haushalt der Gemeinde Forst), geht der Landkreis ab dem kommenden Jahr sogar von einem weiteren Anstieg der Kreisumlage auf 38,5 Punkten aus. In der mittelfristigen Finanzplanung lassen sich solche Zahlen nicht sinnvoll abbilden und das schon überhaupt nicht, nachdem mein Vorschlag zur Kompensation durch eine Anhebung der Grundsteuer im Dezember von keiner Fraktion unterstützt worden war. Um Ihnen hier eine Zahl zu geben: Steige die Kreisumlage tatsächlich auf 38,5 Prozentpunkte, dann hätte Forst nicht mehr rd. 3,253 Millionen Euro an den Landkreis zu überweisen wie 2023, sondern satte 5,55 Millionen Euro. Der Anstieg liegt damit bei rd. 2 ¼ Millionen Euro.

Weitere Finanzierungsrisiken gibt es insbesondere an zwei Stellen:

1. Das Alex Huber ist bis heute nicht abgerechnet und die Gemeinde Forst wird derzeit auf eine Schlusszahlung in Höhe von rund einer ¾ Million Euro verklagt.
2. Des Weiteren hat ein ehemaliger Geschäftspartner der Gemeinde Forst beim Amtsgericht ein Mahnverfahren gegen uns in Höhe von über 300.000 Euro beantragt.

Wir sehen in beiden Fällen keine Grundlage für die vorgetragene Forderung und haben im Haushalt keine Mittel vorgesehen.

Es gibt jedoch auch sehr erfreuliche Entwicklungen, auf die ich mich in meiner heutigen Haushaltsrede konzentrieren möchte.

Legen wir also los (KLICK):

a) An dieses Bild, diese Vase mit Steinen, erinnern Sie sich bestimmt noch. Während der Kandidatenvorstellungsrunde im Sommer 2017 habe ich mit diesem Glas illustriert, dass es immer darum geht mit den großen Steinen für das Fundament zu sorgen und mit kleinen Steinen und Sand am Ende die Lücken zu füllen und für Stabilität zu sorgen. Geben Sie zuerst den Sand ins Gefäß, dann bekommen Sie eine sandige Bodenmasse mit wenigen Millimeter stärke und die großen Projekte bleiben auf der Strecke, weil Sie sich eher um belanglose Themen gekümmert haben. Genau das sollte nicht passieren. Ich habe für Forst während der Kandidatenvorstellung drei große Projekte in das Gefäß gefüllt:

1. Die Erweiterung des Seniorenheims
2. Den flächendeckenden Glasfaserausbau

3. Die Entwicklung des Gewerbegebiets

Bei allen drei Themen sind wir weit gekommen, wie wir beim Neujahrsempfang erfahren haben. Für die Erweiterung des Seniorenheims wird die Bruderhaus Diakonie sorgen. Das Investitionsvolumen liegt bei über 5 Millionen Euro.

Der flächendeckende Glasfaserausbau wird durch die Deutsche Glasfaser erledigt, die ab Herbst über 20 Millionen Euro in die Gemeinde investieren möchte. Im Jahr 2024 hat die Deutsche Glasfaser deutschlandweit 400.000 Glasfaseranschlüsse aktiviert. Mehr als jedes andere Unternehmen in unserem Land. Den Außenbereich erschließt die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Breitbandkabel GmbH des Landkreises selbst. Hierzu stehen Fördermittel im fast siebenstelligen Bereich zur Verfügung. Einen herzlichen Dank sende ich hier an Landrat Dr. Schnaudigel für die Unterstützung.

Im Gewerbegebiet haben wir durch einen strategischen Grundstücksrüberwerb die Flächenentwicklung in die eigene Hand genommen. Ein Bauantrag ist bereits gestellt. Mit der baulichen Entwicklung entstehen neue Arbeitsplätze und unsere Gewerbesteuereinnahmen werden abgesichert.

Der Grundstücksverkauf hat zudem die finanzielle Situation unserer Gemeinde deutlich verbessert.

Wo stehen wir darüber hinaus (KLICK):

Das erwartete ordentliche Ergebnis zum Jahresende ist wieder fett rot und liegt bei -3.457 Millionen Euro.

Das Ziel der Doppik, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, in dem die Erwirtschaftung der Abschreibungen gewährleistet ist, wird bei weitem nicht erreicht. Dies bedeutet, dass wir laut Planung aktuell auf Kosten künftiger Generationen leben.

Der Haushalt wird dennoch genehmigungsfähig sein, denn es gibt auch sehr gute Nachrichten zu vermelden (KLICK).

(KLICK) Rücklage zum 31.12.2017: rd. 1,793 Millionen Euro.

(KLICK) Die liquiden Mittel betrugen zum 31.12.2024: 12.005.919,55 Euro zzgl. rd. 2,5 Millionen Euro Anlagevermögen aus der Beteiligung von EnBW vernetzt.

(KLICK) Gewerbesteuereinnahmen betrugen zum 31.12.2017: 2,719 Millionen Euro.

(KLICK) Gewerbesteuereinnahmen realisiert in 2024: 4,806 Millionen Euro. Mein Dank gilt hier den Forster Unternehmen.

(KLICK) Investitionen 2017-2024: ~6,75 Millionen Euro (ungenaue Zahlen: vermutlich liegen die tatsächlichen Investitionen deutlich höher). (KLICK) In 2025 ff. kommen bis zu 20 Millionen Euro Investitionen über das Sanierungsgebiet hinzu. Zudem werden private Investitionen durch den Neubau Seniorenheim, den Glasfaserausbau und die Entwicklung eines Grundstücks in der Karl-Wirth-Straße in Höhe von rd. 30 Millionen Euro durch kapitalstarke privatwirtschaftliche Akteure ausgelöst.

Geplante Investitionen in 2025: 3,762 Millionen Euro. Die größten Posten sind:

- a) Sanierungsgebiet Schwanenstraße (1.526 Millionen Euro)
- b) Breitbandversorgung im Außenbereich (zusammen mit BLK): 950.000 Euro (davon 855.000 Euro Zuschussfinanzierung durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Baden-Württemberg)
- c) Klärwerkserweiterung Bruchsal: 249.000 Euro
- d) LkW-Beschaffung für Bauhof: 150.000 Euro
- e) Planungsleistungen Ganztagsgrundschule: 100.000 Euro

(KLICK!) Die Haushaltsstrukturkommission war erfolgreich.

Die Einsparungen betragen: 1,75 Millionen Euro **(KLICK!)**, davon rd. 1 Million strukturell und jährlich wiederkehrend. Hier kann Forst Vorbild sein für den Bund, das Land und den Landkreis, wo sich alle vor notwendigen Reformen wegducken und weiter die Mär verbreitet wird, dass es keine Einsparpotentiale gibt. (Freie Rede: Kreistagssitzung – Antrag der AfD auf Streichung aller Freiwilligkeitsleistungen).

(KLICK!) Zurück zur Haushaltsstrukturkommission in Forst. Das jährliche Defizit des Seniorenheims lag bei rd. 250.000 Euro pro Jahr. **(KLICK!)** Ab 2025 entfällt für die Gemeinde dieser Betrag komplett, weil die Bruderhaus Diakonie wie vereinbart ihren Vertrag erfüllt und ab diesem Jahr das Haus in kompletter finanzieller Eigenverantwortung betreibt. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Durchschnittlicher Pro-Kopf-Schuldenstand im Land Baden-Württemberg:

(KLICK!) Pro-Kopf-Schuldenstand der Gemeinden in Baden-Württemberg (Stand 31.12.2023: 1469 Euro/Einwohner)

(KLICK!) Schuldenstand der Gemeinde Forst zum 31.12.2024: 1.774.572,34 Euro (Pro-Kopf= 219,16 Euro/Einwohner).

In diesem Jahr können wir noch das Darlehen in der Zeiligstraße (rd. 525.000 Euro) tilgen. Der Schuldenstand pro Kopf reduziert sich dann weiter auf nur noch ca. 150 Euro/Einwohner.

Die grundsätzliche Finanzsituation der Gemeinde Forst hat der Kämmerer hervorragend im Vorbericht des Haushalts dargelegt. Ich zitiere von der Seite 4-5 in Auszügen: „Viele Städte und Gemeinden stehen finanziell mit dem Rücken zur Wand. Während Bund und Länder politische Maßnahmen beschließen, müssen die Kommunen sie vor Ort umsetzen – häufig ohne ausreichende finanzielle Mittel. Die Folge: strukturelle Haushaltsdefizite, Investitionsstaus und eine wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung. Besonders alarmieren ist, dass zentrale Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Digitalisierung und Infrastruktur nicht hinreichend finanziert sind. [...] [Hierbei handelt es sich auch um] eine Entwicklung, die sich auch auf den Haushalt der Gemeinde Forst übertragen lässt. Auch hier lassen sich drastische Ausgabensteigerungen auf Positionen erkennen, auf die die Gemeinde überhaupt keinen Einfluss hat und die getätigt werden müssen ohne dass es hierfür eine

adäquate Refinanzierung gibt. All diese negativen Vorzeichen verstärken sich strukturell in Forst noch erheblich, da die Gemeinde weiterhin eine breite Palette an zusätzlichen freiwilligen Angeboten anbietet, die sich alle als kostenintensiv und zuschussbedürftig erweisen. Hier müssen in Zukunft richtungsweisende Entscheidungen getroffen werden, was wir uns als Gemeinde, aufgrund der vorgegebenen Rahmenbedingungen, noch leisten können, bzw. wie wir es finanzieren.“ (Zitat Ende)

Persönlich freue mich sehr und hier bedanke ich mich einmal mehr beim gesamten Hauptgremium, dass

1. Die Vereinsförderrichtlinie eine Anpassung erfahren hat und die Grundförderung, die Jugendförderung und auch die Bereitstellung von kostenfreien Räumlichkeiten deutlich ausgeweitet werden konnte. Der Ansatz beträgt in 2025 rund 240.000 Euro.
2. Ich bedanke mich, dass die Kindergartengebühren in diesem Kindergartenjahr eingefroren wurden und nicht ansteigen werden.
3. Ich bedanke mich, für die Ausweisung des Sanierungsgebiets Schwanenstraße. Es wirkt, wie man vom öffentlichen Raum aus sehen kann. Danke an alle privaten Eigentümer, die hier mitmachen.

4. Ich bitte darum, dass die Entschädigungssatzung der Freiwilligen Feuerwehr in diesem Jahr noch genauso angepasst wird, wie wir es mit den Entschädigungen für den Gemeinderat getan haben. Mittel sind im Haushaltsplan enthalten.
5. Ich bitte darum, dass wir uns gegenüber unseren Tier- und Vogelparks großzügig zeigen und bei der Aufarbeitung der Vogelgrippe weiter behilflich sind. Beide Vereine haben ggü. der Verwaltung zusätzliche einmalige Investitionsbedarfe in Höhe von 50.000 Euro pro Verein geltend gemacht. Diese sind im Haushalt derzeit nicht berücksichtigt. In Abstimmung mit der Kämmerei werbe ich dafür, dass diese Summe ggf. im Rahmen der Notsituation außerplanmäßig finanziert wird. Sollen die Fraktionen darüber hinaus in der heutigen Sitzung noch Änderungsanträge stellen und deshalb der Haushalt noch einmal überarbeitet werden müssen, was wir gerne vermeiden würden, dann wird die Verwaltung zu den Tierparks noch einen Ergänzungsvorschlag unterbreiten.

Mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung fasse ich das gesagte zum Abschluss wie folgt zusammen:

1. Umfassende Investitionen sollten zukünftig im Bereich Sanierungsgebiet Schwanenstraße

erfolgen, weil dort jeder kommunal investierte Euro eine Landesförderung im Umfang von 40 Prozent auslöst. Ergo: Bei einem möglichen Gesamtinvestitionsvolumen von 20 Mio. Euro müssen wir 12 Millionen Euro aus dem kommunalen Haushalt bringen, um insgesamt 20 Mio. Euro an Investitionen auszulösen.

2. Natürlich könnten wir den Photovoltaik-Ausbau oder das Nahwärmenetz communal und damit öffentlichen Geldern finanzieren. Derzeit gibt es jedoch ganz klare Signale, dass hier privatwirtschaftliche Akteure für eine Umsetzung sorgen können. Bitte lassen Sie uns hier mit kapitalstarken Profis zusammenarbeiten und realisieren wir weitere Millioneninvestitionen in unserer Gemeinde durch die Privatwirtschaft. Dieses Konjunkturprogramm wirkt auch dann, wenn das Geld nicht von der öffentlichen Hand kommt. Herzlich lade ich Sie morgen um 18.30 Uhr in den Saal Waldseeblick zur Veranstaltung der Bürger.Energie.Genossenschaft Kraichgau zum Thema „Bürger-Strom-Projekte“ ein.
3. Die Zukunftsentwicklung Seniorenheim ist bereits beschlossen. Hier wird die Bruderhaus Diakonie rd. 5 Millionen Euro in den Standort Forst investieren. Diese Mittel kommen von einem Kapitalstarken

Träger und belasten den kommunalen Haushalt nicht.

4. In den nächsten zwei Jahren plant die Deutsche Glasfaser rund 20 Millionen Euro in den Forster Glasfaserausbau zu stecken. Geld, dass ein privater Investor aufbringt und den kommunalen Haushalt nicht belasten wird. Hier lade ich Sie herzlich am 26. März um 19 Uhr zur Bürgerinformationsveranstaltung der Deutschen Glasfaser ins Alex Huber Forum ein. Wenn beim Baukickoff diese Woche alles klappt, dann werden Sie an diesem Abend über die Zeitschiene der auf zwei Jahre angelegten Maßnahme informiert.
5. Mit Hochdruck werden wir das Thema Ganztagsgrundschule weiterverfolgen. Hier streben wir Lösungen an, die für die nächsten Jahrzehnte Bestand haben können.
6. Neue Dreifelderhalle: Den Wunsch des Turnvereins habe ich vernommen und auch die Wünsche weitere (Sport-)Vereine. Dieses Projekt ist ehrgeizig und wird die Gemeinde einmal mehr an die Belastungsgrenze bringen. Dennoch glaube ich daran, dass eine Realisierung möglich werden könnte, insbesondere, wenn Bund- und Land zukünftig ihren Finanzierungsverpflichtungen gegenüber den Kommunen nachkommen, wir aber

auch weiterhin unsere Hausaufgaben machen und insbesondere im existierenden kommunalen Gebäudebestand alle Sparmöglichkeiten ausschöpfen.

In Forst hatte man schon immer viel vor, aber es steckte auch immer viel dahinter. Unsere Rücklagenkasse macht uns zum selbstbestimmten und handlungsfähigen Akteur. Die Voraussetzungen sind geschaffen, dass die Gemeinde Forst in der Zukunft nicht nur verwaltet, sondern aktiv gestaltet werden kann. **(KLICK!)** Forst bewegt! Beim Neujahrsempfang haben wir die Meisterehrungen durchgeführt. Machen wir es wie unsere Besten: Bleiben wir fokussiert, diszipliniert, und ergebnis- sowie erfolgsorientiert. **(KLICK!)** Ich danke dem Gemeinderat für die gute Positionierung der Gemeinde **(KLICK!)** und ich wünsche der Gemeinde Forst weiterhin und für die Zukunft alles Gute **(KLICK!)** und nur das Beste.

Vielen Dank! **(KLICK!)**